Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 76. Hirschberg, Sonnabend den 22. September **1855.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Ueber Varna sind in Wien Nachrichten aus Sebastopol vom 14. September bekannt geworden. Am 12ten begann der Einmarsch der französischen Truppen, nachdem schon am Tage vorher kleinere Abtheilungen in die Stadt gekommen waren, welche, ohne erst die zahlreichen Barrikaden wegzuräumen, in die mit Schutt und Trümmern gefüllten Straßen eindrangen. Die Verrammelungen und Verschanzungen erstreckten sich fast bis zur Kathedrale und dem großen Platze, wurden aber von da an immer seltener. In der Nacht zum 12ten versuchten schon einige kleine Schiffe der vereinigten Flotte an der Seite des ehemaligen Quarantäneforts in den Hafen einzudringen. Es sollen jetzt die Verrammelungen des Hafeneingangs hinweggeräumt werden.

Nach der offiziellen Todtenliste, soweit sie die französischen Generale betrifft, sind beim Sturme am 8. September geblieben die Generale Breton, de Marolles, Rivet, St. Pol und Niol; tödtlich verwundet und gestorben die Generale de Pontevès und Bisson; verwundet die Generale Bourbaki, La Motherouge, Couston, Trochu, Bosquet und Melinet. Todt blieben außerdem der Oberst Blanchard und die Oberstlieutenants Cafseigne (Adjutant Pelissiers) und Delaicelle.

Nach einer Depesche des Generals Simpson haben die Engländer keinen General verloren, doch sind ihre Verluste bedeutend, denn sie betragen 2000 Todte und Verwundete. (Dem General Simpson hat die Regierung das Oberstenpatent des 87sten Regiments verliehen, eine Sinecure, welche jährlich 1300 Pfd. St. (an 9100 Thaler) einbringt.

Nach französischen Blättern hat Marschall Pelissier die Zugänge der Traktirbrücke und die nach Mackenzie gehenden Wege befestigen lassen.

Fürst Gortschakoff meldet vom 15. September Abends 9½ Uhr, daß bis dahin sich in der Krim nichts neues zugetragen habe.

Fürst Gortschakoff denkt die Krim zu behaupten, vorausgesetzt, daß ihm die nöthigen Truppenkräfte zu Gebote gestellt werden. Zehn neue Regimenter sind bereits nach der Krim beordert und eine neue Armee von 50,000 Mann soll sich am Pruth concentriren, um die Verschanzungen in Perekop zu vervollständigen. Die Kosaken-Regimenter aus Klein-Rußland sind bereits kompletirt und befinden sich in Baktschiserai.

Nach authentischen Berichten ist die russische Krim-Armee folgendermaßen zusammengestellt: Infanterie: die 8te bis 17 Division, jede zu 16 Bataillons, drei Schützenbataillone, zwei Reservebrigaden, 3000 Marinesoldaten, 2000 griechische Freiwillige, im Ganzen 165 Bataillone mit 113,000 Mann; Kavallerie: 8 Regimenter Husaren und Ulanen zu 800 Pferden, 6 Dragonerregimenter zu 1000 Pferden, 15 Kosakenpulks zu 600 Pferden, zusammen 29 Regimenter mit 22,000 Pferden; Artillerie 19,000 Mann; Genie 2000 Mann; zusammen 156,000 Mann. Dies war der Stand der russischen Armee vor der Schlacht bei Traktir; die letzten bedeutenden Verluste dürften diese Zahl bedeutend verringern.

In Odessa hatte man Briefe aus der Krim, nach welchen Sappeure und Pioniere allerorts um Baktschiserai die Brükken vernichten, die kleinsten Gebirgspässe verrammeln und alle Kommunikationswege mit Balaklawa zerstören. Diese

Maßregel deutet darauf hin, daß man im Hauptquartier zu Inkerman eine Diversion in das Innere gegen Baktschiserai befürchtet.

Obgleich nach dem erfolgten Falle Sebastopols die Mittheilungen aus dem Kriegs-Journal des Fürsten Gortschakoff nicht mehr das frühere Interesse haben, so theilen wir doch daraus das Merkwürdigste mit, weil man daraus die Thätigkeit der Sieger und die kräftige Vertheidigung der Belagerten, ungeachtet der bedeutenden Verluste, ersieht. Fürst Gortschakoff berichtet über die Tage vom 18. bis 24sten August Folgendes: Am 20. August unterhielt der Feind ein sehr heftiges Feuer, besonders gegen die Bastion Nr. 4. Die Bastionen 4 und 3 antworteten mit solchem Erfolge, daß die feindlichen Batterieen zum Schweigen gebracht wurden. Zwei von ihnen, mit 4 und 8 Geschützen, auf dem grünen Berge (Mamelon vert) wurden zerstört und auf der englischen Batterie von 13 Geschützen die Schanzkörbe in Brand gesteckt, und der Brand, da es unmöglich war ihn zu löschen, dauerte bis zum Aufhören des Feuers 8 Uhr Abends. Am 22. August 4 Uhr Morgens wurde aus unsern Minengallerieen vor der Redoute Schwarz eine starke Sprengung ausgeführt, von welcher ein Theil der feindlichen Laufgräben beschädigt wurde. Alle in den Festungswerken gemachten Beschädigungen wurden nach Möglichkeit ausgebessert. Am 23. August agirte der Feind schwächer als an den vorhergehenden Tagen. Seine Arbeiten gegen die Bastionen Nr. 2 und Korniloff schritten wegen der erfolgreichen Wirkung unserer Artillerie nicht vorwärts. Am 24. August 5 Uhr Morgens wurde von der Bastion Korniloff und den anstoßenden Werken ein concentrirtes Feuer gegen die von den Gegnern unterhalb der gewesenen Kamtschatka-Lünette errichtete Batterie von zehn Geschützen eröffnet und nach 3 Stunden zum Schweigen gebracht. — Auf der linken Flanke bewegte der Feind seine vorgeschobene Kette in der Richtung nach Usenbaschik, Urkusta und Baga vorwärts. Infanterie und Kavallerie postirten sich in dem Baidarthale unweit von Urkusta. Auf den Fedjuchinbergen führte der Feind Erdarbeiten auf und rechts von der steinernen Brücke über die Tschernaja errichtete er eine Befestigung nach Art einer Redoute.

Nach den neuesten Nachrichten aus Trapezunt ist die Anarchie in den Paschaliks zu Kars und Erzerum im Zunehmen begriffen. Die christliche Bevölkerung wird von russischen Emissären durch alle möglichen Versprechungen zu gewinnen gesucht, und die Türken sind nicht im Stande, dem immer mehr zunehmenden Räuberunwesen zu steuern. Mustafa Pascha in Batum hat nicht mehr als 2300 Mann und der Gouverneur von Erzerum kaum 6000 Mann zu seiner Disposition. Man erwartet mit größter Sehnsucht die 60,000 Mann, die Omer Pascha nach Asien führen soll. Unter solchen Umständen haben die Russen trotz der verschiedenen erlittenen Schlappen wieder neuen Muth bekommen, und General Murawieff hat gemeldet, er hoffe Kars, das großen Mangel an Proviant habe, noch im Laufe des Septembers in seine Hände fallen zu sehen.

Nach russischen Blättern wird die Einschließung von Kars fortgesetzt. Die Fouragirungen werden fortgesetzt. Bei einer solchen am 7. August müssen sich die Russen zu weit gegen die südliche Front des verschanzten Lagers vorgewagt haben, denn alle Batterieen des Feindes eröffneten plötzlich ein starkes Feuer, wodurch im Ganzen zwar nur 38 Mann getödtet und verwundet wurden, worunter sich jedoch ein Generalmajor und ein Oberstlieutenant befanden, die an ihren Wunden gestorben sind. Während dieser Kanonade gelang es 60 Stück Vieh zu erbeuten. Die Expedition Murawieffs nach der befestigten Stellung Vely Paschas ist fehlgeschlagen. Die koncentrirte Bewegung der Kolonnen, um dieselbe von Erzerum abzuschneiden, wurde Vely Pascha durch zu frühes Eintreffen der einen Kolonne verrathen und es gelang ihm in der Nacht zum 3. August mit angeblich 20,000 Mann aus seiner Stellung sich zurückzuziehen und 10 Werst von Erzerum eine andere einzunehmen. Murawieff kehrte mit einer unbedeutenden Beute unverrichteter Sache zurück.

Zwischen Schamyl und dem russischen General wurde ein neuer Waffenstillstand von sechs Monaten abgeschlossen.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Der bothnische Meerbusen wird von den verbündeten Flotten noch streng bewacht. Am 10. — 12. August erschienen vor Uleaborg feindliche Schiffe, setzten Böte aus und landeten Mannschaften, ohne jedoch Feindseligkeiten auszuüben. — Am 1. September zeigten sich zwei feindliche Schiffe vor Reval und rekognoscirten die Rhede. Aus Petersburg sind neue Brandraketen in Reval angekommen, die eine Tragweite von 5 Werst haben sollen. Großfürst Michael hat am 28. August Reval wieder verlassen und ist nach Petersburg zurückgekehrt, nachdem er die gesammte Artillerie einer genauen Inspection unterzogen.

Vor Libau erschienen am 3. September zwei englische Dampfkorvetten und nahmen Peilungen des Fahrwassers vor. Die eine derselben ging Abends wieder in See, die andre war noch am andern Tage in Sicht.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 18. Septbr. Se. Majestät der König sind gestern Morgen 7 Uhr von der Wildpark-Station aus zu den Manövers des vierten Armee-Corps in Thüringen und nach der Rhein-Provinz abgereist. Nach dem Reise-Programm sind Se. Majestät mit dem Extrazuge nach Halberstadt gefahren und setzten von dort aus mit Extrapost die Reise nach Nordhausen fort. Heute morgen sollte dieselbe von Nordhausen nach Wülfingerode gehen und auf dem Gute der Frau von Ungern das Nachtquartier genommen werden. Morgen wohnen Se. Majestät dem Manöver des 4ten Armee-Corps bei und treffen mit Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen zusammen. Von Worbis reisen Seine Majestät nach Eisenach und erwarten dort die Ankunft Ihrer Majestät der Königin. Die Reise beider Majestäten geht von Eisenach über Speier und Saarbrück nach Trier und von dort auf der Mosel nach Koblenz. In Stolzenfels wird während der Anwesenheit der Allerhöchsten Personen das Geburtsfest der Prinzessin von Preußen sehr solenn gefeiert werden. In der ersten Woche des Oktobers beabsichtigen Ihre Majestäten, dem Vernehmen nach, die Rückreise anzutreten.

Berlin, den 17. Septbr. Nach einer Verfügung des Kultus-Minister kann den Diakonissen in den Kranken-Anstalten die Erlaubniß zur Ausübung der sogenannten kleinen Chirurgie ertheilt werden; dieselben müssen jedoch, wenn sie diese Verrichtungen außerhalb des Krankenhauses auszuüben beabsichtigen, sich wie die Heildiener einer Prüfung unterziehen. Diese den Diakonissen gewährte Konzession ist auch den katholischen barmherzigen Schwestern gewährt worden.

Oesterreich.

Wien, den 17. Septbr. Die letzte an die neapolitanische Regierung gerichtete Depesche des Wiener Kabinets vom 17. August unterstützt die Forderungen der Westmächte sehr dringend und bezeichnet dieselben als wohl begründet. Oesterreich sei zwar gern bereit, das Vermittelungsamt zu übernehmen, jedoch nur unter der Bedingung, daß Neapel sich zur Leistung der von Frankreich und England verlangten Genugthuung entschließe; im entgegengesetzten Falle müsse Neapel seinem Schicksal überlassen werden. (Den neuesten Nachrichten zufolge soll Alles ausgeglichen sein.)

Wien, den 16. Septbr. Welche Verheerungen die Cholera in diesem Jahre im Kaiser-Staate angerichtet hat, dürfte aus einer Zusammenstellung der zur Verlautbarung gekommenen Sterbefälle zu entnehmen sein. Bis Anfang Septbr. zählte man an 35,000 bekannt gewordene Cholera-Todesfälle im Trienter Kreise, in Friaul, Triest, Krain, Schlesien, Galizien, Krakau und Wien. Nicht gezählt sind dabei Nieder-Oesterreich, Böhmen, Mähren und Ungarn. Das Ministerium des Innern hat über die Art der Entstehung und Verbreitung der Cholera die genauesten Nachforschungen angeordnet.

Nach amtlichen Berichten haben die in Galizien und der Bukowina konzentrirten Truppen während des Winters einen Gesammtverlust von fast 40,000 Mann erlitten, die zum größten Theile der Cholera und dem Typhus zum Opfer gefallen sind. Gewiß ist es, daß die im Königreich Polen konzentrirten Russen einen nicht geringeren Verlust als die Oesterreicher in Galizien erfahren haben.

Frankreich.

Paris, den 14. September. Die gestrige Illumination war äußerst reich und allgemein. Auch die Gesandtschaften hatten sich von dieser allgemeinen Siegesfeier nicht ausgeschlossen und die Gesandten Oesterreichs und Preußens haben ebenfalls das für Frankreich so glückliche Ereigniß feiern helfen.

Der Monatsbericht der Bank ist beunruhigend. Ihr Baarvorrath hat um 50 und ihr Portefeuille um 43 Millionen abgenommen. Auch das Guthaben des Staatsschatzes hat sich um 125 Millionen, beinahe um die Hälfte, verringert. Diese Zahlen haben einen unangenehmen Eindruck auf die Börsenmänner gemacht.

Die Aufregung in der Provinz wegen der hohen Getreide- und Mehlpreise dauert fort. In den Ostdepartements ist die Aufregung besonders groß. Der Sack Mehl kostet jetzt an der pariser Getreidehalle 112 Franken (circa 14 Thlr.)

Die Regierung hat, wie die „A. Z." meldet, nicht bloß katholische Priester, sondern auch Rabbiner zur Orientarmee abgeschickt. Als Rarität ist zu bemerken, daß diese Woche in Paris ein kathol. Priester zum Judenthume übergetreten ist.

Paris, den 15. September. Trotz der vorläufigen Einstellung von Waffen- und Munitionssendungen nach der Krim sind wieder zu St. Etienne bedeutende Waffenbestellungen für Rechnung der Regierung gemacht worden. Auch die englische Regierung hat daselbst 20,000 Gewehre und die türkische eine bedeutende Anzahl Karabiner bestellt. — Mehrere Truppenabtheilungen, die sich zu Marseille und Toulon nach der Krim einschiffen sollen, sind durch Paris gekommen.

Der Viceadmiral Bruat ist zur Würde eines Admirals erhoben worden.

Paris, 18. Septbr. Prinz Napoleon ist aus England nach Paris zurückgekehrt. — Der Moniteur veröffentlicht ein im Namen des Kaisers an den Marschall Pelissier gerichtetes Schreiben, worin er dem Marschall und der tapferen Armee zu der Einnahme von Sebastopol glückwünscht und der englischen Armee seinen Dank abstattet für ihre beharrliche und ihre moralische Kraft, von welcher sie während eines langen und beschwerlichen Feldzuges den Beweis geliefert hat.

Spanien.

Der Justiz-Minister fährt fort, strenge Maßregeln gegen die Beamten zu ergreifen, die beim Herannahen der Cholera ihren Posten verlassen haben. Es sind deshalb mehrere Notare und Prokuratoren in den Provinzen abgesetzt worden.

Madrid, den 9. Septbr. Zu Malaga wurden kürzlich vier Engländer, die zu einem dort ankernden Schiffe gehörten, vom Pöbel zuerst verhöhnt und dann thätlich angefallen; einer ward getödtet, einer schwer verwundet und nur zwei konnten sich flüchten. Auf Andringen des englischen Konsuls wurden einige der Angreifer verhaftet. — Die Karlisten-Führer Tristany, Parrol und Altimira drangen neulich mit ihren Banden in das Städtchen Balsareny, nahmen den Milizen in ihren Häusern die Waffen weg und zogen mit denselben ab, indem sie einen Capitain der Miliz gefangen mitschleppten. Truppen sind in ihrer Verfolgung begriffen. Auch in Berga, dessen Bevölkerung ganz karlistisch gesinnt ist, versuchte eine der Banden einzudringen, kehrte aber wieder um, da sie die Truppen auf ihrer Hut fand. Der General-Captain verstärkte sofort die Besatzung um ein Bataillon.

Großbritannien und Irland.

London, den 15. September. Um die bei dem Sturme gegen den Redan erlittenen Verluste zu ersetzen, haben gegen 2000 Mann verschiedener Regimenter, darunter 1000 Mann von den Garden, Befehl erhalten, sich nach der Krim einzuschiffen. Dasselbe gilt von einer neuen 500 Mann starken Abtheilung, die für das Land-Transport-Corps bestimmt ist. Das Kriegsministerium beabsichtigt, das Arbeitercorps der Armee in der Krim um ein ganzes Bataillon (1200 Mann) zu verstärken.

Prinz Napoleon ist nach Besichtigung der interessantesten Punkte auf der Insel Wight von Southampton in London am 13. September Abends angekommen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 8. Septbr. Am 24. August sind wiederum drei eiserne Böte für den Petersburger Hafen vom Stapel gelaufen. Dieselben haben bei einer Länge von 80 Fuß 20 Fuß Breite und 6½ Fuß Tiefe. In den Fabriken herrscht

* * *

ununterbrochen die größte Thätigkeit. Es wird mit aller Anstrengung daran gearbeitet, binnen kurzer Zeit eine Anzahl Schraubenschiffe herzustellen, um so das Mißverhältniß zu beseitigen, welches bei einem Seegefecht stets den Segelschiffen zum Nachtheil sich geltend machen würde.

Petersburg, den 11. September. Der Kaiser hat folgenden Tagesbefehl an die russischen Armeen erlassen:

„Die lange, in den militärischen Annalen fast beispiellose Vertheidigung Sebastopols hat nicht allein Rußlands, sondern ganz Europa's Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Fast von Anfang an stellten seine Vertheidiger sich in eine Reihe mit den Helden, welche am meisten zum Ruhme unseres Vaterlandes beigetragen haben. Im Laufe von eilf Monaten bestritt die Garnison von Sebastopol einem mächtigen Feinde jeden Fuß breit des vaterländischen Bodens, der die Stadt umgiebt, und jeder ihrer Kämpfe war durch Thaten der glänzendsten Tapferkeit bezeichnet. Ein viermal wiederholtes furchtbares Bombardement, dessen Feuer mit Recht als ein höllisches bezeichnet worden ist, erschütterte die Mauern unserer Feste, aber es konnte den standhaften Eifer ihrer Vertheidiger nicht erschüttern oder verringern. Mit unüberwindlichem Muthe, mit einer Selbstaufopferung, wie sie der Kämpfer Christi würdig ist, warfen sie die Feinde nieder oder gingen zu Grunde, ohne an eine Uebergabe zu denken. Doch auch für Helden giebt es Unmögliches. Am 8. d. M., nachdem sechs verzweifelte Stürme abgeschlagen worden, gelang es dem Feinde, sich der wichtigen Korniloff-Bastion zu bemächtigen, und der Oberbefehlshaber der Krim-Armee, das kostbare Blut seiner Mitkämpfer schonend, welches unter diesen Verhältnissen nutzlos vergossen worden wäre, entschloß sich, auf die nördliche Seite der Stadt hinüberzugehen, nachdem er dem Feinde nur blutgetränkte Trümmer zurückgelassen. Indem Ich den Verlust so vieler tapferer Krieger, die ihr Leben dem Vaterlande opferten, von ganzer Seele beklage und Mich demüthig den Rathschlüssen des Allmächtigen unterwerfe, dem es nicht gefallen hat, ihre Thaten mit vollständigem Erfolge zu krönen, sehe ich es für meine heilige Pflicht an, auch in diesem Falle in Meinem Namen und dem von ganz Rußland der tapfern Garnison von Sebastopol die lebhafteste Anerkennung auszudrücken für ihre Anstrengungen und für das Blut, das sie während des Verlaufes fast eines ganzen Jahres an die Vertheidigung von Werken setzte, die in wenigen Tagen aufgeführt wurden. Indem sie jetzt in die Reihen der Armee zurücktreten, werden diese erprobten Helden, die ihren Kameraden ein Gegenstand allgemeiner Verehrung waren, ohne Zweifel neue Beweise derselben kriegerischen Tugenden geben. Zugleich mit ihnen und gleich wie sie werden alle unsere Truppen mit demselben unbegrenzten Vertrauen auf die Vorsehung, mit derselben glühenden Liebe zu Mir und zu ihrer heimischen Erde, immer und überall den Feinden tapfer entgegengehen, die sich wider unsere Heiligthümer, die Ehre und Unversehrtheit unseres Vaterlandes empören, und der Name Sebastopol, dem durch so viele Opfer unsterblicher Ruhm erkauft ist, so wie die Namen seiner Vertheidiger, werden ewig in dem Gedächtniß und in den Herzen aller Russen fortleben, gleichwie die Namen der Helden, die ihren Ruhm auf den Feldern von Poltawa und Borodino erwarben. Alexander."

Aegypten.

Alexandrien, den 9. Septbr. Der Vicekönig ist gestern nach Paris abgereist. — Der niedrige Wasserstand des Nil erregt in Ober-Aegypten Besorgnisse wegen der Ernte, weshalb die Getreide-Preise gestiegen sind.

Afrika.

Zu Tripolis dauert der Aufstand fort; aus Albanien trafen daselbst mit General Achmet Pascha 1200 Mann Türken ein.

Auf Andringen des spanischen Konsuls zu Tanger hat der Kaiser von Marokko versprochen, 50,000 Mann zur Züchtigung der Seeräuber abzuschicken, welche wiederholte Angriffe auf die spanischen Besitzungen in Nord-Afrika verübt haben und noch gegenwärtig Melilla blokirt halten.

Tages-Begebenheiten.

Breslau, den 18. September. Vom 15. bis 16. Septbr. erkrankten in Breslau an der Cholera 14 Personen, starben 13 und genasen 12 Personen; vom 16. bis 17. Septbr. erkrankten 13 Personen, es starben 7 und genasen 7 Personen; vom 17. bis 18. Septbr. erkrankten 17, starben 10 und genasen 2 Personen; vom 18. bis 19. September erkrankten 17 Personen, starben 14 und genasen 9 Personen.

Breslau, den 17. September. Nach amtlichen Berichten hat die Cholera im Bereiche des Regierungsbezirks Oppeln am stärksten die Kreise Beuthen, Kosel, Falkenberg, Lublinitz, Neisse, Neustadt, Oppeln, Pleß und Ratibor heimgesucht. Die Zahl der Erkrankungsfälle betrug bis zum 8. September schon über 900 und die überwiegende Mehrzahl der Fälle hatte einen tödtlichen Verlauf genommen.

Die Rose von Kaschemir.

(Fortsetzung.)

„Es sind jetzt sechs Monate," fing sie an, „wie Du Dich erinnern wirst, daß ich auf einen Besuch zu unseres Vaters Bruder reiste. Während unserem Reisen durch die Engpässe an der südlichen Seite der Hymalayas wurden wir von einer Horde wilder Räuber angefallen; obgleich meine Sicherheits-Wache aus hundert der besten Soldaten meines Vaters bestand, so flohen sie doch alle wie feige Memmen und überließen mich meinem Schicksale. Meine Bemühungen, sie zurückzurufen, waren vergebens; die Folge davon war, daß mein Palankin augenblicklich von dieser wilden Horde umgeben und sogar die heiligen Gesetze unseres Landes entehrt wurden; denn mein Schleier wurde mir von dem Gesichte gerissen und ich selbst beraubt und beleidigt. Ihr Anführer, ein großer Afghan, war eben im Begriff, mich als seine Beute (wie er mich nannte) hinwegzuschleppen, als plötzlich eine kleine Truppe tapferer Soldaten wie ein rauschender Bergstrom auf sie zustürzte, welche von einem schönen, jungen Christen-Offizier befehligt wurde. Mit einem Sprunge war er vom Pferde und bahnte sich, das Schwert schwingend, einen Weg in die Mitte der grausamen Horde, um mich aus ihren Händen zu befreien. Lange kämpfte er mit dem meuchelmörderischen Anführer, der mich umschlungen hielt, um die Hiebe des Christen dadurch gefahrlos zu machen. Doch fiel er endlich, und der Christ, mich mit einem Arme umschlingend und so zart haltend, als sei ich nur ein Kind, bahnte sich dann mit seinem Säbel einen Weg durch die Räuber; nachdem er mich auf einen Rasenplatz in Sicherheit gebracht, kehrte er wieder zu dem Gefecht zurück, um durch seine Ge-

gewart die Soldaten zu ermuthigen. O, meine Schwester, hättest Du ihn damals gesehen, wie edel sein Betragen war. Endlich gaben die Räuber nach und flohen. Ich kann Dir die Gefühle nicht beschreiben, meine Schwester, die mich durchdrangen, als der Christen-Offizier sich mir wieder näherte und wie er entblößten Hauptes mit zärtlichen Blicken, sein innigstes Bedauern ausdrückend, vor mir stand; ich war wie bezaubert und nicht im Stande, meine Augen von ihm zu wenden. Mein Schleier war fort und ich hatte nichts, um das Erröthen, welches sich über mein Gesicht goß, zu verbergen. Der junge Christ sprach unsere Sprache ganz geläufig, und sich neben mir niederlassend, erkundigte er sich auf die achtungsvollste und theilnehmendste Weise, wohin mein Weg mich führe, mir zu gleicher Zeit anbietend, mich zur Sicherheit, wohin es auch sei, zu begleiten. Es blieb mir nichts übrig, als sein gütiges Anerbieten anzunehmen, denn unsere feigen Soldaten kehrten, wahrscheinlich aus Furcht vor der Strafe, die sie zu gewärtigen hatten, nicht zurück. Fünf Tage lang ritt er beständig an meiner Seite und erklärte mir während dieser Zeit die große Macht, die sein Land besitze, die Gebräuche und Gewohnheiten desselben. In dieser Zeit war es, daß sich mein Herz zu ihm neigte und ich ihn liebte. Tadle mich deshalb nicht, meine Schwester; ich liebte diesen Christen mehr als mein Leben; und er erwiederte diese Liebe. Süße Worte flüsterte er in mein Ohr und beredete mich, mit ihm zu fliehen; es war während dieser Unterhaltung, daß er mir auseinandersetzte, daß die Christen nur eine Frau hätten, die sie mehr liebten, als ihre eigene Existenz. Wie ganz anders müssen daher die Gefühle der Christen-Frauen sein, meine Zaraddina, von einem Wesen geliebt zu werden, das seine ganze Zärtlichkeit dieser einen widmet? Dieß muß in der That Wonne sein! Endlich kam die Stunde der Trennung. Dann erst fühlte ich im ganzen Umfange, wie theuer er in einem Herzen sei; ich muß gestehen, daß ich nahe daran war, seinen Wünschen nachzugeben, mit ihm zu fliehen und meinem Vaterlande Lebewohl zu sagen, um mein Schicksal mit dem seinigen zu verbinden.

Doch da war es, meine theure Schwester, daß ich an Dich dachte und meine Phantasie sich Dir mir vorstellte, wie Du von Trauer und Schmerz über den Verlust der Schwester gebeugt, die Du so zärtlich liebtest, verlassen dastündest; da war es, daß mir der Muth fehlte und ich mich entschloß, in mein Vaterhaus und in Deine Umarmungen zurückzukehren. Aber hätte ich gewußt, daß ich bestimmt sei, so bald von Dir getrennt zu werden, um Deine Umarmungen mit denen des verhaßten Sujah Khans zu vertauschen, so würde ich alle diese Betrachtungen dem Winde preisgegeben und mein Vaterland auf immer verlassen haben. Nun weißt Du Alles, meine theure Zaraddina; ich bitte Dich, mich nicht zu streng zu richten."

„Ich will nur Deine Rathgeberin, nicht Deine Richterin sein, meine holde Schwester. Aber darf ich fragen," sagte sie, „wie es kam, daß der junge Christ so weit von seinem Volke entfernt war und welche Gründe ihn in die Engpässe der Hymalayas brachten?"

„Um das Land und die Gegend kennen zu lernen," erwiederte Lallina. „So wenigstens benachrichtigte er mich."

„Du bist einer großen Gefahr glücklich entflohen, Lallina; denn wäre Deine Bekanntschaft mit dem Christen-Anführer entdeckt worden, so würde eine harte Strafe die Folge davon gewesen sein. Danke dem Himmel, daß das Geheimniß nur mir bekannt ist. Und jetzt, meine geliebte Schwester," sagte sie, „höre mich an und laß Dir rathen. Vergiß diesen Christen und bemühe Dich, Dich mit dem Willen Deines Vaters auszusöhnen; möge Dir Allah Kraft verleihen, einen solchen Entschluß zu bekräftigen!"

„In allen Sachen, meine theure Schwester, will ich Dir gehorchen, denn Du bist meine beste Rathgeberin; ich weiß, Dein Urtheil ist immer richtig," erwiederte Lallina; „ich werde zu Allah flehen, um mir zu dem mich erwartenden Schicksale seinen Beistand angedeihen zu lassen."

„O! jetzt bist Du wieder meine einzige, theure Lallina," sagte Zaraddina, sie mit Zärtlichkeit an ihr Herz drückend. „Doch jetzt sage mir, was soll ich mit diesem Bildnisse machen? Würde es nicht besser sein, es zu vernichten? Denn erinnere Dich, es ist ein gefährlicher Gegenstand, ihn in Deinem Besitz zu behalten."

„Nein, nein, vernichte es nicht!" rief Lallina schnell, „denn es würde mir Freude machen, es dann und wann zu betrachten. Es war meine eigene Hand, die es malte; daher möchte ich es nicht gern zerstört sehen, besonders da es mir viel Mühe verursachte, es zu malen."

„Es soll sein, wie Du es wünscht," erwiederte Zaraddina, ihr das Miniatur-Gemälde wieder einhändigend; „aber hüte Dich, daß es keine Augen, außer den Deinen, je erblicken, sonst könnte es von den schlimmsten Folgen für Dich sein."

„Es wird stets nahe bei meinem Herzen hängen, Zaraddina," antwortete sie, „und dort wird es sicher sein, denn keine Hand, als nur die meinige, wird es je dort berühren."

In diesem Augenblicke wurden sie in ihrem Gespräche durch die Gegenwart eines schwarzen Beschnittenen unterbrochen, der ihnen die Weisung brachte, sogleich nach dem Palast zurückzukehren; dieser Weisung zufolge traten sie eiligst ihren Rückweg dahin an.

Es war an einem herrlichen Morgen und ohngefähr drei Wochen nach der Unterredung der liebenswürdigen Schwestern in dem Garten des Palastes, daß eine glänzende Cavalcade in dem Wege, der bei der Haupt-Colonnade vorbeiführte, aufgestellt war. An dem Haupteingange stand ein prächtig ausgeschmücktes Kamel, das auf seinem Rücken eine Equipage von kostbarer Arbeit trug. Die langen, seidenen Vorhänge, die von deren silbernen Decke bis beinahe auf die Erde herabhingen, waren mit breiten, goldenen Frangen besetzt, die mit den schönen, hellfarbenen Decken, mit welchen das schöne Thier geziert war, einen sehr guten Contrast bildeten.

Sechs Beschnittene, auf den schönsten arabischen Pferden sitzend, standen drei in Front und drei im Rücken des Kameles. Nach diesen folgten zwei hundert Reiter, von dem Hauptmann der Beschnittenen angeführt. Diese zusammen bildeten die Leibwache der Rose von Kaschemir, welche eben im Begriff war, ihrer Heimath Lebewohl zu sagen, um die Frau des wollüstigsten und grausamsten Prinzen zu werden, der je die Lebensluft des östlichen Klimas einsaugte; obgleich sein Harem oft schon mit den Schönheiten aller ihn umgebenden Länder ergänzt worden, so war es doch jetzt zum Er-

stenmale, daß er zum Empfange einer Frau und Gebieterin geschmückt wurde.

Auf einem Ottoman, in dem großen Saale des Palastes, saß die schöne Lallina in ihrem Reise-Kostüm. Eine Tiara von Diamanten schlang sich zart um ihre Stirn, und an ihrer Seite lag ein Turban mit Edelsteinen von großem Werthe und großer Seltenheit besetzt. In der einen Hand, die sie nachlässig herabhängen ließ, hielt sie einen Strauß von auserwählten Blumen, während ihre Miene eine ruhige Resignation und einen festen Entschluß ausdrückte, und indem sie so dasaß, ein Raub ihrer eigenen melancholischen Betrachtungen, erschien sie lieblicher und liebenswürdiger als je. Endlich wurde sie aus ihrem tiefen Nachdenken durch das Eintreten ihrer Schwester geweckt. Ihre Wangen wurden augenblicklich mit Thränen benetzt und schnell von ihrem Ottoman aufstehend, eilte sie in ihre Arme, um ihrem beängstigten Herzen Luft zu machen. „O, Zaraddina!" rief die vom Schmerz erfüllte Jungfrau, das ist der bitterste Schmerz von allen. Denn wohl weiß ich, daß wir uns in dieser Welt nie wiedersehen werden."

„O, sage das nicht, Schwester meines Herzens," erwiederte Zarradina, indem sie ihre Thränen mit denen des herrlichen Wesens, das sie in ihren Armen hielt, vermischte; „ich werde Dich gewiß wiedersehn, um mir dann mit Deinem strahlenden Lächeln entgegen zu kommen, wie in früheren glücklichen Tagen."

„Nie mehr!" rief Lallina ahnungsvoll; „ich fühle mich von einer beinahe übernatürlichen Gewißheit beseelt, daß wir diesen Morgen auf immer scheiden."

So blieben sie mit ihren Armen in einander geschlungen, die eine vergebens Trost ertheilend und die andere empfangend, bis endlich nahende Fußtritte sie warnten, sich endlich zu trennen.

„Es sind die Fußtritte unseres Vaters, Lallina," rief ihre Schwester, nachdem sie ein paar Sekunden gehorcht hatte; „so komm denn, umarme mich noch einmal und dann Lebewohl!" So sagend, drückte sie die beinahe ohnmächtige Lallina an das Herz und sich dann loswindend, beeilte sie sich den Schleier Lallinas zu befestigen.

Kaum hatte sie die herrliche Tiara von ihrer Stirn genommen, um dem kostbaren Turban Platz zu machen, als der Prinz Sujah Singh in den Saal trat. Von Natur war er groß und wohl gebaut. Seine Gesichtszüge schön und männlich; aber man konnte in seinen Augen einen gewissen Ausdruck wahrnehmen, der von versteckten Leidenschaften sprach, die, wenn einmal entflammt, nicht leicht gezähmt werden konnten. Auf seinem Turban glänzte ein Halbmond von dem reinsten Golde, von dessen Mitte ein großer Diamant seine blendenden Strahlen nach allen Richtungen auswarf. Der Griff seines Säbels strahlte in gleicher Weise von dem Glanze der Edelsteine, mit welchen er besetzt war; sein kostbarer Anzug glitterte von Gold und blendenden Brillanten.

„Meine Tochter ist heute saumselig," sagte der Prinz, während er einen ungeduldigen Blick auf die zitternden Schönheiten warf.

„Ich bin bereit, mein Vater," erwiederte Lallina, indem sie mit furchtsamen Schritten sich ihm näherte, ihr Gesicht mit ihrem Schleier bedeckend.

„Dann wollen wir aufbrechen," entgegnete der Prinz, indem er dreimal auf eine silberne Platte schlug, welche neben dem Ottoman lag. Sogleich erschien der Hauptmann der Beschnittenen.

„Siehe zu," sagte der Prinz, „daß der Prinzessin die ihr gehörige Achtung gezollt wird und daß Keines Augen auf blicken, wenn sie kommt."

„Allah erhalte meinen Prinzen!" erwiederte der Beschnittene, sich bis auf den marmornen Fußboden niederbeugend; „Alles ist in Bereitschaft; die Häupter Deiner Sclaven liegen gebeugt im Staube, damit keiner Sie erblicke."

„Wohlan denn," rief der Prinz, und Lallina ein Zeichen machend, um ihm voranzugehen, verließen sie den Saal.

In dem Augenblicke, als sie aus der Colonnade heraustraten, lag jede Seele, mit Ausnahme der Beschnittenen, mit ihrem Gesichte auf den Boden gestreckt und blieben so lange in dieser Stellung, bis die Prinzessin auf ihrem Kamele saß und die Vorhänge dicht zugezogen worden waren. Sujah Singh bestieg dann sein eigenes Pferd; nachdem er sich an die Seite des Kameles, welches die Prinzessin trug, postirt hatte, warfen sich die Truppen in ihre Sättel und die Cavalcade brach auf.

Hier wollen wir sie verlassen und nach der Stadt Cabul zurückkehren.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Breslauer Zeitung vom 9. August 1855, pag. 2226.

□ **Breslau**, 8. August. [Photadyl-Probe.] Zu der gestern in einem großen Gartensaale von Herrn Capaun-Karlowa, Klosterstraße 60, abgehaltenen Probe war ein gewähltes Publikum erschienen. Herr Karlowa gab eine kurze Erklärung über die Art der anzustellenden Rumfordschen Probe, der Art, daß zwei verschiedene Lichtquellen auch verschiedenen Schatten werfen, und das stärkere Licht auch tieferen Schatten gebe. Wenn nun gleich starker Schatten erzielt werden soll, so muß das stärkere Licht verhältnißmäßig entfernter stehen. Die Leuchtkraft der Stearinkerze als Einheit betrachtet, verhält sich die Lichtintensität der beiden zu prüfenden Lichtquellen wie die Quadrate ihrer Entfernungen von dem schattenwerfenden Körper. Das Stearinlicht stand 2 Fuß von dem schattenwerfenden Körper. Die Probe ergab folgende Resultate:

	Verhältnißzahl	Lichtstärke Kerze 1
1. Stearinlicht	2′	4.
2. Photogènelampe mit flachem Docht	4⅓′	18⅞. 4⅜ 6¼
3. Oelschiebelampe	5′	25. 6¼
4. Photadyllampe m. fl. Docht	5′	25.
5. Photogènelampe mit rundem Docht	6⅔′	44½. 11⅛ 12¼
6. Photadyllampe	7′	49.

Hierauf wurden die Brennkosten der verschiedenen Lampen ermittelt und zwar mit Zugrundelegung der Leuchtkraft einer Kerze. Es kostet demnach die Stunde von

Nr. 2 : 6¼ Pf., in entspr. Kerzenlichte aber 22⅛ Pf.
Nr. 3 : 3½ = = = = = 29¹¹/₁₆ Pf.
Nr. 4 : 5⅓ = = = = = 29¹/₁₆ Pf.
Nr. 5 : 7⅓ = = = = = 52⅞ Pf.
Nr. 6 : 7⅞ = = = = = 58⅓ Pf.

bei einem Brennstoff-Konsum Nr. 2: 2 Loth ½ Q.; Nr. 3: 1 Lth. 3 Q.; Nr. 4: 2 Lth. ½ Q.; Nr. 5: 2 Lth. 3 Q.; Nr. 6: 3 Lth.; Nr. 1: 1 Lth. ½ Q. pro Stunde.

Hierauf wurde der Bunsen'sche Versuch gemacht, welcher fast ganz gleiche Resultate lieferte. Bei der großen Photadyl-Lampe Nr. 6 konnte die Zeitung bei 24' Entfernung vom Lichte bequem gelesen werden, bei einer im Garten aufgestellten ähnlichen Lampe sogar bei 32' Entfernung. Gegen die Weiße des Photadyl-Lichtes erschienen alle andern Flammen mehr oder weniger roth. Eine Hängelampe in einer Straßenlaterne im Freien aufgehängt, konnte wegen fehlerhafter Konstruktion der Laterne nicht ihre volle Kraft entwickeln.

Erfreulich ist es, daß die Erfindung des Herrn Karlowa bereits ihre Anerkennung gefunden, indem der Erfinder von der Société universelle pour l'encouragement des arts et de l'industrie zu London zum Ehren-Vicepräsidenten ernannt worden ist.

Betreffend die Erleuchtung der Schießwerder-Halle durch Photadyl sind wegen der Eile, mit der dieselbe hergestellt worden und weil der Erfinder nicht zugezogen worden war, einige Fehler, worüber sich jedoch nicht rechten läßt, vorgekommen, die jedoch durch die gestrigen Proben ihre Rechtfertigung gefunden haben. Viele versehen es auch mit dem Anzünden der Lampen. Fast scheint es überflüssig zu sagen, daß Oel-Lampen nicht anwendbar sind für das Photadyl, und wir würden dies gar nicht berührt haben, wenn nicht die Stearinkerzen im Schießwerder als der neue Leuchtstoff vielfach angesehen worden wären. Den alleinigen Verschleiß hat, wie schon früher erwähnt, die Handlung E. Groß in Breslau, am Neumarkt, woselbst auch stets ein Lager von Tisch- und Hänge-Photadyl-Lampen, die eigends dafür konstruirt sind, vorräthig ist. Auch ist in Hirschberg bei der Frau Kaufmann Spehr eine dergleichen Tischlampe zur Ansicht aufgestellt und wird daselbst Bestellung angenommen.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3ten Klasse 112ter Königlicher Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 23,358. 45,288 u. 59,791; 1 Gewinn von 500 Rthlr. fiel auf Nr. 76,960; 1 Gewinn von 300 Rthlr. auf Nr. 40,619 und 9 Gewinne zu 100 Rthlr. fielen auf Nr. 8540. 35,515. 43,812. 45,114. 54,272. 66,755. 67,601. 69,883 und 87,979.

Berlin, den 18. September 1855.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3ten Klasse 112ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Rthlr. auf Nr. 3957; 1 Gewinn von 2000 Rthlr. auf Nr. 21,435; 4 Gewinne zu 500 Rthlr. fielen auf Nr. 5035. 5488. 27,130 u. 32,509; 6 Gewinne zu 300 Rthlr. auf Nr. 6120. 24,470. 42,569. 61,966. 69,904 und 74,946; und 9 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 4727. 21,033. 28,721. 53,620. 54,984. 72,531. 78,367. 86,677 und 89,794.

Berlin, den 19. September 1855.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 11. Septbr.: Herr Paul Freiherr v. Zedlitz-Neukirch mit Familie a. Belkau. — Herr Guttmann, Oekonom, aus Rosnig. — Den 12ten: Herr Seidel aus Auras. — Den 14ten: Frau Packmeister Pruske aus Hirschberg.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

8384. Die am 18. d. M. vollzogene eheliche Verbindung unserer jüngsten Tochter Laura, mit dem Tuchmacher-Meister Herrn Carl Werner in Löwenberg, zeigt statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an:

Lähn, den 19. September 1855.

S. Adolph und Frau.

Entbindungs-Anzeigen.

5391. Daß meine liebe Frau, Adelhaide geb. Freyer, am 18. Septbr. Mittags ¾ 12 Uhr von einem gesunden Söhnchen glücklich entbunden worden ist, zeige ich theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst an.

Jannowitz. Jacob, Cantor.

5360. Die heut Nacht 2¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Clara, geb. Neygenfind, von einem gesunden Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden anstatt jeder besondern Meldung ergebenst an.

Plathner, Ober-Amtmann.

Neuland, den 19. September 1855.

5341. **Nachruf am Grabeshügel**

unsers geliebten Gatten und Vaters

des

Gasthofbesitzer Daniel Bieder

zu Neu-Salzbrunn.

Gestorben den 14. September 1854 an Lungenlähmung, in dem Alter von 52 Jahren 9 Monaten 10 Tagen.

Ein banges Jahr; es ist verflossen
Seit Dich der bittere Tod geraubt,
Seit Du Dein sanftes Aug' geschlossen,
Im Herrn, an den Du treu geglaubt,
Mit dem Du Sel'ger jetzt vereint,
Den wir Verlass'ne oft beweint.

Das Gute thun, dem Feind vergeben,
Für uns zu sorgen war Dein Glück.
Dein treues Wirken in dem Leben,
Es bleibt, Verklärter, uns zurück.
Es ward Dir an des Höchsten Thron
Dafür des Himmels schönster Lohn.

Du lebst bei Gott, und allen Schmerzen
Enthoben bist Du dieser Zeit,
Wir tragen Dich in unsern Herzen
Voll Liebe und voll Dankbarkeit.
Und wenn der Lebenstraum verschwand
Vereinet uns des Höchsten Hand.

So ruhe wohl! Dir werd' zum Lohne,
Wenn die Gerechten auferstehn,
Die Gnade, uns am Himmelsthrone
Einst alle dann vereint zu sehn,
Uns trennet dann nicht Raum noch Zeit
Im seligen Reich der Ewigkeit.

Die Hinterbliebenen.

5405. **Worte der Liebe**
am Grabe meiner guten Mutter, der verstorbenen
Frau Rosina Dresler.
Sie ward geboren den 8. April 1792 und starb
den 7. September 1855.

Liebe Mutter! Welche schwere Leiden
Führten langsam Dich dem Tode zu?
Leise Hoffnung zu Genesungs-Freuden
Gaben hier Dir, ach! nur kurze Ruh!

Trübe Tage — lange, schwere Nächte
Suchten Dich im Krankenlager heim.
Du entschlummerst endlich — als Gerechte
Eilt Dein Geist hin in ein bess'res Sein.

Dir ist wohl! Du ruhest aus von Sorgen,
Dich berühret nicht mehr Erdenleid!
Nicht mehr schmerzvoll taget Dir der Morgen,
Dich belohnt nun ew'ge Seligkeit.

Hirschberg, den 13. September 1855.

Von Deiner Dich liebenden Tochter
Amalie Siegert.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 23. bis 29. September 1855).

Am 16. Sonnt. n. Trinit. (Fest Michaelis und 300jährige Jubelfeier des Augsburg'schen Religionsfriedens): Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Diakon. Werkenthin.

Getraut.

Schmiedeberg. Den 16. Septbr. Karl Friedrich August Anders, Bergmann in Arnsberg, mit Christiane Juliane Finger.

Landeshut. Den 10. Septbr. Wittwer Johann Peter Tillmann, Schuhmachermstr. in Hohenfriedeberg, mit Jgfr. Juliane Christiane Weiß aus Krausendorf.

Geboren.

Hirschberg. Den 26. Juli. Frau Ackerbes. Zosel, e. S., Karl Friedrich Albert Julius. — Den 24. August. Frau Schuhmacher Wulschke, e. T., Louise Pauline Henriette. — Den 26. Frau Bleichbes. Siegert, e. T., Ida Clara Amanda. — Den 29. Frau Handelsm. Sebastian, e. S., Herrmann Paul Alexander. — Den 3. Septbr. Frau Riemermstr. Hain, e. S., Paul Adolph Robert Alexander. — Den 4. Frau Ackerbes. Kühn, e. S., Gustav Friedrich August. — Den 15. Frau Schmiedemeister Ulich, e. T., todtgeb.

Grunau. Den 30. August. Frau Inw. Gottschling, e. S., Karl August.

Kunnersdorf. Den 25. August. Frau Particulier Heidenreich, e. S., Karl Detlev Bruno. — Den 31. Frau Restellenbesitzer Schulz, e. S., Ernst Wilhelm.

Straupitz. Den 26. August. Frau Papiermacher Seeger, e. S., Friedrich Wilhelm Richard. — Den 4. Septbr. Frau Inw. Sommer, e. S., Ernst Heinrich. — Den 10. Frau Gartenbes. Fischer, e. S., Friedrich August.

Hartau. Den 31. August. Frau Inw. Brückner, e. S., Ernst August.

Eichberg. Den 2. Septbr. Frau Inw. Wiesner, e. S., Ernst Wilhelm.

Schmiedeberg. Den 11. Septbr. Frau Großgärtner Klose in Arnsberg, e. S.

Landeshut. Den 30. August. Frau Freistellbes. Klug in Nieder-Zieder, e. T. — Den 31. Frau Freihäusler Langer in Leppersdorf, e. S. — Den 5. Septbr. Frau Freihäusler Pohl daselbst, e. S.

Bolkenhain. Den 9. Septbr. Frau Schäfer Worbs in Wiesau, e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 11. Septbr. Oskar Karl Bernhard Emil, Sohn des Schuhmachermstr. Hrn. Reisner, 7 M. 9 T. — Den 13. Heinrich Ferdinand, Sohn des Maurer Menzel, 5 M. 7 T. — Den 15. Johanne Henriette, Tochter des Inw. u. Weber Hoffmann in den Waldhäusern, 23 J. 8 M. — Den 16. Gustav Hermann, Sohn des Buchbindermstr. Hrn. Schubert, 1 M. 28 T.

Grunau. Den 12. Septbr. Karl Gustav Robert, Sohn des Häusler u. Zimmerges. Gruner, 9 M. — Den 13. Agnes Emma Auguste, Tochter des Schmiedemstr. Tietze, 3 M. — Christian Friedrich, Sohn des Inw. Leder, 1 J. 2 M. 18 T.

Kunnersdorf. Den 11. Septbr. Ernestine Pauline, Tochter des Inw. Metzner, 1 J. 9 M. — Den 18. Paul Wilhelm Richard Bernhard, Sohn des Ziegelfabrikanten Herrn Werner, 2 J. 10 M. 22 T. — Karl Wilhelm, Sohn des Häusler Siegert, 1 M. 8 T.

Straupitz. Den 10. Septbr. Friedrich August, Sohn des Gartenbes. Fischer, 6 St. — Den 13. Ernst Heinrich, Sohn des Häusler u. Weber Blümel, 1 J. 6 M.

Hartau. Den 13. Septbr. Auguste Pauline, Tochter des Inw. Klose, 10 M.

Gotschdorf. Den 16. Septbr. Anna Auguste, Tochter des Häusler Menzel, 10 M.

Schmiedeberg. Den 14. Septbr. Ernst Samuel Großmann, Häusler u. Färber in Hohenwiese, 59 J. 10 M. 21 T. — Den 16. Anna Marie Bertha, Tochter des Lohnfuhrmann Weist, 1 M. 6 T.

Landeshut. Den 9. Septbr. Karl Gottlieb Pohl, Inw. in Nieder-Zieder, 66 J.

Greiffenberg. Den 15. Septbr. Frau Schmiedemeister Johanne Christiane Häufel, 48 J. 11 M.

Goldberg. Den 10. Septbr. Friedrich Wilhelm Fincke in Wolfsdorf, 19 J. 3 M. 22 T.

Bolkenhain. Den 12. Septbr. Pauline Ernestine Anna, Tochter des Inw. Gerbig zu Klein-Waltersdorf, 8 M. 26 T.

Freystadt. Den 16. Septbr. Wilhelm Hayn, Schuhmachermeister, 58 J.

Druckfehler.

In einer kleinen Anzahl Exemplare voriger Nro. 75 des Boten ist zu lesen: Seite 1128, 2te Spalte, Zeile 10 v. u. statt einzustellenden Pfandes — einzustellenden Pferdes, und S. 1129, 1ste Spalte, Zeile 10, statt ruhmvolle 60jährige — ruhmvolle 89jährige ꝛc.

Literarisches.

5373. So eben ist bei E. Nesener in Hirschberg wieder Vorrath angelangt von dem so beliebten:

Kochbuche von L. Stremler, 4te Auflage, 10 Sgr.

Dasselbe ist bereits **überall** als das **beste** Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen anerkannt.

(Nebst Beilage.)

5335.

Für Auswanderer nach Amerika.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: in Hirschberg vorräthig bei Ernst Resener

Die Reise nach Amerika

und

das Leben in den Vereinigten Staaten.

Ein Rathgeber für deutsche Auswanderer.

Verlag von Heinr. Ludw. Brönner in Frankfurt a. M. Geh. 15 Sgr.

Wer die Absicht hat nach Amerika auszuwandern, der versehe sich mit diesem Büchlein; er wird sich dadurch viel Geld und viel Verdruß ersparen.

5342. So eben ist erschienen der 29ste Jahrgang des

Volks-Kalenders von Trowitsch & Sohn für 1856,

mit 6 Stahlstichen, 1 Lythographie und 1 Holzschnitt, den Tod des Kaisers von Rußland darstellend. Preis 10 Sgr.

Die freundliche Aufnahme, welche dieser Kalender seit einer so langen Reihe von Jahren, trotz der in immer größeren Zahl auftauchenden ähnlichen Ausgaben, gefunden hat, läßt mich auch dieses Jahr auf einen recht bedeutenden Absatz hoffen, um so mehr als die Verleger keine Kosten und Mühe scheuten, um denselben sowohl in seiner äußeren Ausstattung, als durch seinen reichen, belehrenden und unterhaltenden Inhalt empfehlenswerth herzustellen.

In demselben Verlage sind erschienen und bei mir zu haben: Joh. Neubarth's 4to Kalender, der 12mo Kalender, der große und der kleine Comptoir-Kalender, der bunte Wand- und der Miniatur-Kalender, der Termin- und der Etuis-Kalender.

Ebenso sind bei mir vorräthig:

Trewendt's Volks-Kalender für 1856,

12ter Jahrgang mit 8 Stahlstichen. Preis 12½ Sgr.,

dessen Haus-Kalender zu 5 Sgr., Comptoir-Kalender zu 2½ Sgr., Etuis-Kalender zu 2½ Sgr. und bin ich von den Verlagshandlungen in den Stand gesetzt Buchbindern und jedem Wiederverkäufer dieselben Preise zu stellen, wie sie selbe direct beziehen.

Hirschberg im September 1855.

Carl Klein.

5334.

Für Pferdebesitzer.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: in Hirschberg vorräthig bei Ernst Resener

J. B. v. Eind's Pferdearzt,

oder:

gründlicher Unterricht über die Erkenntniß, Ursachen und Heilung der Krankheiten der Pferde. Völlig umgearbeitet von C. W. Ammon. Mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von S. von Tennecker. Eilfte verbesserte Auflage. Geh. Rthlr. 1. 15 Sgr. Verlag von H. L. Brönner in Frankfurt a. M.

4686.

Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die soeben im 9. Abdruck erschienene Schrift zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, weißem Fluß, Epilepsie, galanten oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Adr. Hofrath Dr. Wald. Hummel
in Braunschweig.

4933. Ich empfehle gut gebundene Bibeln, zu 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Neue Testamente, mit und ohne Psalmen, zu 5 bis 15 Sgr; Gesangbücher, zu 5 Sgr. bis 2 Thlr.; verschiedene Kommunion- und Andachtsbücher, auch alle hier gangbaren Schulbücher ꝛc. zu möglichst billigen aber festen Preisen. W. M. Trautmann in Greiffenberg.
(Buchbinderei, Papierhandlung ꝛc.)

5335. Die Inhaber von Subscriptions-Listen für den Veteran-Kalender werden ergebenst ersucht, dieselben bis Ende dieses Monats entweder an den unterzeichneten Kreis-Commissarius der Allgemeinen Landesstiftung in Berthelsdorf oder an den Schatzmeister der Stiftung Herrn Steuereinnehmer Burghardt in Hirschberg abzugeben. Duttenhofer.

5388. Dienstag den 25. September Abends 7½ Uhr im Saale des Gasthofs zu den 3 Kronen

Versammlung des Thierschutz-Vereins.

5340. Sonnabend den 22. d. M., Abends 8 Uhr

General-Versammlung der Liedertafel

im Gasthofe zu den 3 Bergen.

5088

Unterrichts-Anzeige.

Mit dem 1. Oktober beginnt der Winter-Lehrkursus in meiner concess. Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt. Ziel derselben ist gründliche Vorbereitung für die mittleren Klassen der Gymnasien und Realschulen, für die Aufnahme in das Cadetten-Corps, und Ausbildung für das bürgerliche Leben. Auch werden Pensionaire angenommen.

Hirschberg im September 1855. Gustav Schmidt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5395. Nachdem ich die nöthigen Anordnungen wegen Ausführung der Wahlen zum Abgeordnetenhause erlassen, habe ich noch einige Bemerkungen nachträglich hinzuzufügen. Vor Allem ersuche ich die Herren Wahlvorsteher, denen ich die Nachweisung der Wahlbezirke zugesandt habe, sich der darin ihnen zugedachten Functionen gütigst anzunehmen, und werden ihnen zu dem Zweck die Abtheilungs-Listen zu rechter Zeit zugehen.

Die Wahl-Reglements, Wahl-Protokolle ꝛc. habe ich behufs näherer Information schon dem Kreisblatt beigefügt.

Sollte Einer oder der Andere der Herren Wahlvorsteher die Wahl in seinem Bezirke zu leiten verhindert sein, so bitte ich, die betreffenden Stellvertreter davon rechtzeitig zu benachrichtigen, und mich auch davon in Kenntniß zu setzen.

Nach §. 19 des Wahlgesetzes werden die Wähler durch ortsübliche Bekanntmachung zur Wahl berufen; ich ersuche daher die Herren Wahlvorsteher, die betreffenden Ortsgerichte damit zu beauftragen, welche Letzteren rechtzeitig durch den Gemeindeboten die Wähler einzuladen haben. Die Bestimmung der Zeit und Stunde, so wie des Lokals, in welchem die Wahl abgehalten werden soll, ist Sache der Herren Wahlvorsteher, welche auch die äußere Ordnung während des Wahl-Aktes aufrecht zu erhalten haben.

Der Wichtigkeit und dem Ernst der Sache erscheint es angemessen, wenn der Wahl-Akt mit Gebet begonnen wird, welches entweder von den Herren Geistlichen, oder dem Lehrer, oder auch vom Wahlvorsteher selbst gehalten werden kann.

Ich brauche nicht zu bemerken, daß der Genuß von Getränken und das Tabakrauchen während des Wahl-Aktes nicht gestattet sein kann.

Die Herren Wahlvorsteher ersuche ich, nach dem Schluß des Wahl-Aktes die Protokolle mit den Listen mir gefälligst möglich schleunig einzusenden.

Hierbei kann ich nicht unterlassen, auf die große Wichtigkeit des bevorstehenden Aktes hinzuweisen. Die durch Urwahlen zu wählenden Wahlmänner sind bestimmt, in Gemeinschaft mit denen des Schönauer Kreises 2 Abgeordnete zu wählen, welche für drei Jahre diese beiden Kreise im Hause der Abgeordneten zu vertreten haben. Wenn ich auch nicht im Geringsten zweifle, daß in allen Gemeinden anerkannt bewährte und patriotisch gesinnte Männer zu Wahlmännern werden gewählt werden, so muß ich doch auf eine allen zur Wahl berechtigten Kreis-Insassen obliegende Pflicht hinweisen, nämlich die zur Theilnahme an der Wahl. Dieselbe fällt in eine Zeit, wo vielleicht noch Mancher mit nöthigen Feld- und Wirthschafts-Arbeiten beschäftigt ist, wo es schwer fällt, sich selbst oder seine Leute einen halben Tag oder einige Stunden abzumüßigen. So sehr dieses anerkannt werden muß, so ist doch in diesem Falle die Verpflichtung gegenüber dem Lande, vor Allem aber gegenüber Seiner Majestät dem Könige eine bei Weitem überwiegende.

Die Wahlen sind auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Königs angeordnet, und wenn alle treue Unterthanen weite fern werden, treu gesinnte Männer aus ihrer Mitte als Abgeordnete nach Berlin zu senden, so liegt keinem Kreise im ganzen Vaterlande die Aufforderung hierzu so nah, als dem Hirschberger Kreise; demselben ist ein Glück zu Theil geworden, dessen sich wenig Gegenden unsers preußischen Vaterlandes in dem Maße rühmen können, indem er fünf volle Wochen lang den Reichthum der Gnade und Freundlichkeit unseres theuren Königs gefühlt, und die mannigfachsten Beweise Allerhöchst Seiner Huld und Gnade erfahren hat.

Um so größer ist die Pflicht aller Kreis-Insassen, zu zeigen, daß sie dieses Glück zu schätzen wissen, und desselben sich werth zu machen. Hierzu bieten die bevorstehenden Wahlen Gelegenheit, und ich wiederhole noch ein Mal, wie ich nicht zweifle, daß nur treu gesinnte Männer als Wahlmänner werden gewählt werden, zumal ich weiß, daß die Zahl derer im Kreise sehr klein ist, die nicht zu den Treugesinnten gehören, daß vielmehr der ganze Kreis eins ist in dem Gefühle des tiefsten Dankes und der treuesten Anhänglichkeit an unser Königshaus. Ich mache nur darauf aufmerksam, daß es Pflicht ist, diese Gesinnung auch durch volle Theilnahme an den Wahlen zu bethätigen, und ersuche ich die Orts-Obrigkeiten, die Herren Geistlichen, die Herren Wahlvorsteher und die Lehrer, so wie die Orts-Gerichte, in ihren Berufskreisen dahin zu wirken, daß eine recht allgemeine Betheiligung Statt finde.

In Bezug auf die Abhaltung der Wahlen bemerke ich, daß es zur Vereinfachung derselben und zur Vermeidung engerer Wahlen sehr zu empfehlen ist, wenn die Mitglieder der einzelnen Abtheilungen sich vorher über die Person derer, welche sie zu Wahlmännern wählen wollen, zu vereinigen suchen, und geben im Uebrigen die Reglements und Protokoll-Formulare den geeigneten Anhalt zur richtigen Ausführung der Wahlen.

Schließlich bemerke ich, daß in diesem Jahre die Wahl der Abgeordneten, nicht wie früher in Schönau Statt fin-et, vielmehr die Königl. Regierung auf meinen ausdrücklichen Antrag die Stadt Hirschberg zum Wahlorte bestimmt hat Es ist daher die Reise zur Wahl nicht mit den Schwierigkeiten und Weitläuftigkeiten als sonst verbunden, daher ich vertrauen darf, daß Niemand die auf ihn gefallne Wahl zum Wahlmanne ausschlagen werde.

Die Herren Wahlvorsteher ersuche ich, hierauf unter Umständen gefälligst aufmerksam zu machen.

Hirschberg, den 18. Septbr. 1855. **Der Königliche Landrath.** v. Gravenitz.

381.

Bekanntmachung.

Nachdem die Legislatur-Periode des Hauses der Abgeordneten (2ten Kammer) abgelaufen, ist höheren Orts die Wahl der Wahlmänner auf

Donnerstag den 27sten dieses Monats

festgesetzt worden.

Sämmtliche stimmberechtigte Urwähler laden wir demgemäß hiermit ein: an dem genannten Tage Vormittags 9 Uhr in den nachstehend bezeichneten Localen zur Wahl zu erscheinen, und zwar:

1. **Die Urwähler des Langgassen-Bezirks, im kleinen Schützensaale, dem Gasthofsbesitzer Herrn Eschrich gehörig.**
2. **Die Urwähler des Burgbezirks, im Stadtverordneten-Sitzungszimmer im Rathhause.**
3. **Die Urwähler des Schildauerbezirks, im Saale zu Neu-Warschau.**
4. **Die Urwähler des Kirchbezirks, im Saale des Kantorhauses.**
5. **Die Urwähler des Mühlgrabenbezirks, im Saale des langen Hauses.**
6. **Die Urwähler des Boberbezirks, im Saale des Armenhauses.**
7. **Die Urwähler des Sandbezirks, im Saale des Gasthofes zum Kynast.**
8. **Die Urwähler des Schützenbezirks, im Saale des Schießhauses.**

Wir hegen das Vertrauen, daß die Urwähler hiesiger Stadt zahlreich bei diesem wichtigen Act erscheinen und durch die Wahlen selbst ein treues patriotisches Streben für die Landeswohlfahrt an den Tag legen werden.

Hirschberg den 18. September 1855.

Der Magistrat.

5380. **Bekanntmachung.**

Die Abtheilungslisten zur Wahl der Wahlmänner für die Abgeordneten zur 2. Kammer werden am 24. 25. und 26. in Gemäßheit des §. 16 der Verordnung vom 30. Mai 1849 in unserer Registratur öffentlich ausgelegt.

Einwendungen dagegen sind in gleicher Frist schriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben.

Hirschberg den 19. September 1855.

Der Magistrat.

5404. **Bekanntmachung.**

Wegen der auf den 27. d. Mts. stattfindenden Wahlen wird der auf diesen Tag fallende Wochenmarkt den Tag vorher, als Mittwoch den 26. Septbr. abgehalten werden.

Hirschberg den 21. September 1855.

Der Magistrat.

5378. **Mittwoch den 26sten September c., Vormittag von 9 Uhr ab,** sollen im hiesigen Kgl. Landwehr-Zeughause eine Parthie ausrangirter Montirungsstücke, als: Mäntel, Waffenröcke, Hosen und Stiefel ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, wozu hierdurch eingeladen wird.

Hirschberg, den 22. September 1855.

Königl. 2. Bataillon (Hirschberg) 7. Landwehr-Regiments.

4086. **Nothwendige Subhastation.**

Die Nachlaß-Grundstücke des Johann Ehrenfried Baumert, resp. seiner nach ihm verstorbenen Mutter und Erbin, der verwittweten Häusler Baumert, Johanne Juliane geb. George, a) die Häuslerstelle sub No. 118 in Rabishau, nebst den dazu gehörigen beiden, auf Querbacher Territorio belegenen, Zinswiesen von 3 Morgen 10 □Ruthen und resp. 5 Morgen 20 □Ruthen, b) die auf Rabishauer Territorio belegene Zinswiese im s. g. Erlicht von 10 Scheffel 8 Metzen Preuß. Maaß Aussaat, laut der nebst Hypothekenschein ad a in unserm Bureau einzusehenden Taxen, ad a auf 846 rtlr. 15 sgr., ad b aber auf 315 rtlr. abgeschätzt, werden in term.

den 22. Oktober 1855, Vormittags 10½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt. Zugleich werden die unbekannten Realprätendenten in Bezug auf die gedachten sämmtlichen Grundstücke, deren Ansprüche der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfen, zum gedachten Termine hiemit vorgeladen, um solche, zur Vermeidung der Präklusion und der Auferlegung eines ewigen Stillschweigens dieserhalb, darin anzumelden.

Greiffenberg in Schlesien.

Königl Kreis-Gerichts-Commission.

5290. **Auktionsanzeige.**

Aus dem Oberförster Bassel'schen Nachlasse werden

am 24. Septbr. c., Vorm. 9 Uhr,

in der Oberförsterei zu Ullersdorf Gräflich durch einen gerichtlichen Commissar Meubels, Hausgeräthe, zwei Pferde (Fuchsstuten), mehrere Kühe, ein gedeckter und ein offener Wagen, Pflüge und andre Wirthschaftsgeräthe, Jagd und Fischerei-Geräthe, Pferdegeschirre und Bücher, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden

Friedeberg a. Q. den 14. Septbr. 1855.

Königliche Kreisgerichts-Kommission. Pleßner.

*

Hausverkauf in Hirschberg.

5072. Ein in der inneren Schildauer Straße, nahe am Markt belegenes Haus mit Verkaufsladen und Ladenstube und außerdem mit 4 Wohnstuben, Küche, Keller, Hof- und Holzstall steht zum freiwilligen Verkauf. Bisher wurde darin ein Eisenwaarengeschäft betrieben. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Justizrath Robe.

5073. **Kretscham-Verkauf.**

Der Oberkretscham zu Schildau bei Hirschberg, mit Brennerei und Brennapparat und mit 10 Morgen Acker und 6 Morgen Wiesen, soll aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
Justiz-Rath Robe zu Hirschberg.

Auktionen.

5400. Der chemische Dünger wird nicht Donnerstag, sondern Mittwoch den 26. Sptbr., Vormittags 11 Uhr, vor dem Rathhause versteigert werden.
Steckel, Auktions-Commissarius.

5343. **Auction.**

Auf kommenden Freitag und Sonnabend als den 28sten und 29. September beabsichtige in dem Hause des Herrn Major v. Mühlenfeld parterre, durch den Ortsrichter Herrn Hauptmann John folgende Gegenstände, als: Spiegel, Sopha's und Tische von Mahagoni, Glasservante, Bettstellen, Waschtische, Bettkasten, Gartentische und Küchengeräthschaften, Sopha-Ueberzüge, Kupfer-, Zinn- und Messinggegenstände, Porzellan- und Steingut, viele Packete von Leinewand-, Parchend- und Baumwollen-Resten, gebrauchte Bänder, Mantillen, Hauben und Kleider, Spitzen, gestickte Kragen, Gardinen, Frangen, Fenstervorhänge und Feder-Inletten, gegen gleich baare Zahlung von früh 9 Uhr ab, zu verauctioniren, wozu Kauflustige hiermit ergebenst eingeladen werden. Warmbrunn, den 21. September 1855.
H. A. Kiepert, Partikulier.

5322. **Auktions-Anzeige.**

Montag den 24. d. M. beabsichtige ich auf dem Bauergute Nro. 13 folgende Gegenstände zu versteigern, als: 3 Zugpferde und einige Stück Rindvieh, 5 Wagen und sämmtliches Ackergeräthe. Das Getreide in der Scheuer, das stehende Grund auf den Wiesen, Kartoffeln auf dem Felde, das Kraut und Rüben auf dem Felde.
Maiwaldau, den 17. Septbr. 1855. Böhm.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

5353. Ein massives zwei Stock hohes Haus, worin ein lebhaftes Destillations- und Materialwaaren-Geschäft betrieben wird, (das einzige am Orte) ist mit 500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten. Commiss. G. Meyer.

Zu verpachten.

5283. Eine Schmiede mit einem Feuer ist zu Michaeli zu verpachten und sogleich zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer Benjamin Rüffer in Hohenwaldau.

5333. **Bekanntmachung.**

Die dem Dominio Tzschocha gehörige Queißfischerei soll vom 1. Oktober c. ab verpachtet werden; es ist deshalb ein Termin auf den 28sten d. Mts. im hiesigen Wirthschaftsamte anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine selbst vorgelegt werden sollen und das Dominium den Zuschlag sich vorbehält, ohne an das Meistgebot sich zu binden.

5301. **Acker- und Wiesen-Verpachtung.**

In dem vormaligen Schoder'schen Bauergute in Cunnersdorf werden die Aecker und Wiesen wieder anderweit verpachtet; auch können 50 bis 60 Scheffel verkäuflich abgelassen werden, wenn ein annehmbares Gebot erfolgt. Hierzu habe ich einen Termin auf den 24. September d. J., Mittags Punkt 1 Uhr, bestimmt. Käufer wollen bis zum 23. September ihre Gebote abgeben.

Danksagung.

5372. Dem Herrn Dr. Sachs hierselbst, fühlen wir uns veranlaßt, unsern öffentlichen und herzlichen Dank zu sagen, für die Mühe und ausdauernde Aufopferung seiner selbst, während der gefahrvollen Krankheit meiner lieben Frau. Gott erhalte diesen Ehrenmann recht lange zur Hülfe vieler Kranken!
Eduard Schulz nebst Ehefrau Wilhelmine Schulz
aus Grünberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5337. **Nicht zu übersehen!**

Alle Arten Revisionen von Wirthschafts-, Fabrik- oder andern Rechnungen; so wie die Einrichtung aller Art praktischer Buch- und Rechnungsführungen, sowohl nach ökonomischen, kaufmännischen als auch nach staatswirthschaftlichen Grundsätzen, werden von einem dazu gründlich befähigten Manne ausgeführt. Diesfällige Aufträge werden unter der Chiffree I. G. S. poste restante Schweidnitz franco erbeten.

5358. Um die Verbindung mit meinen werthen auswärtigen Geschäftsfreunden zu erleichtern, habe ich den Herren Bruck & Hamburger in Breslau ein Lager meiner Vorzeichnungen in Kragen, Streifen, Röcken ꝛc. auf Battist und Mull zur englischen und französischen Stickerei übergeben und verkaufen dieselben so wie ich zu Fabrikpreisen.
Oppeln, den 1. Sept. 1855. Valentin Cassel.

5396. Den 1. Oktober schließe ich meine Bade-Anstalt.
Christiane Kühn geb. Scheps.
Hirschberg den 20. September 1855.

5402.

Etablissement.

Einem verehrungswürdigen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als

Herren-Kleiderfertiger

etablirt habe.

Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, das Vertrauen meiner geehrten Arbeitgeber auf das pünktlichste und reellste zu rechtfertigen und zu erhalten.

Geehrten Aufträgen entgegen sehend,
Hirschberg,
dunkle Burggasse Nr. 145.

zeichnet sich achtungsvoll
Adolph Geyer. Herren-Kleiderfertiger.

Verkaufs-Anzeigen.

5224. Eine ganz nahe an der Stadt Jauer sehr angenehm gelegene kleine Ackerwirthschaft, wozu außer den Obst- und Grasegärten und einer Wiese 10 Morgen Ackerland im Felde gehören, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Nachweis in der Expedition des Boten.

5305. Der von mir, vom Cogho'schen Vorwerk in Hermsdorf u. K. erkaufte Acker und Wiesen-Antheil soll in kleinen Parzellen an Ort und Stelle Montag den 24sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, meistbietend verkauft werden; wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Wernersdorf bei Warmbrunn. Abraham Schneider.

5276. Die Stelle Nr. 257 zu Pombsen, Kreis Jauer, den Schaar'schen Erben gehörig, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere beim Stellmachermstr. Schaar in Mochau, Kreis Jauer, zu erfahren.

5277. Bis zum 27. d. Mts. steht das in Skohl, Kreis Jauer, mir gehörige 2stöckige massive Wohnhaus, mit oder ohne Stallungen, zu verschiedenen gewerblichen Geschäften geeignet, zum Verkauf. Nach diesem Termine, den 28. d. Mts., veranlasse ich eine freiwillige Subhastation, wobei Bieter mit 100 Thlr. Caution sich betheiligen können. Die näheren Bedingungen sind in dem Subhastationstermine bei mir einzusehen.

Förster, Scholtiseibesitzer in Skohl.

5363. Verkaufsanzeige.

Eine Schmiede, gelegen an einer lebhaften Straße von Löwenberg nach Goldberg zu, nebst Obst- und Grasegarten und dem nöthigen Werkzeuge, so wie laudemien- und abgabenfrei, steht aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige haben sich beim Tischler Buhl in Lauterseifen zu melden.

5362. Verkaufsanzeige.

Eine Mühle im besten Bauzustande in der Gegend von Löwenberg, nebst 15½ Scheffel Breslauer Maaß Aussaat, steht bei einer Anzahlung von 700 rtl. aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Buchbinder G. Fiebig in portofreien Briefen.

Löwenberg, den 19. September 1835.

5289. Ein zu einer Fabrik jeder Art geeigneter, massiver Gebäude-Complex — bestehend in einem Vorder- und zwei Hinter-Gebäuden, das erstere durchweg auf den schönsten Souterrain's stehend, und welchem Complex eine erhebliche Wasserkraft zu Gebote gestellt werden kann, steht zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei dem Dominio Dippelsdorf bei Löwenberg.

5291. Freiwilliger Verkauf.

Freitag, den 28sten d. Mts., Vormittags 11 Uhr, soll die Schankabrung Nro. 6 zu Wiesa bei Greiffenberg meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. Es gehören dazu 20 Morgen gute tragbare Aecker und ruht die Bank-, Schlacht- und Brantweinbrenn-Gerechtigkeit darauf. Das Gebäude ist zweistöckig, im besten Bauzustande und befindet sich außer 5 Stuben noch ein großer Tanzsaal darin.

Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

5282. Ein Bauergut, nah an einer Kreisstadt, mit circa 80 Morgen Acker und Wiesen, vollständigem lebenden und todten Inventarium, so wie Ernde, ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfragen beim Amtmann Geißler in Löwenberg.

5287. Die in der Nähe von Greiffenberg belegene, sogen. „Wiesenschenke", mit der Gerechtigkeit des Brennens, Backens und Schlachtens, zu welcher 29 Scheffel Ackerland gehören, ist aus freier Hand zu Michaeli d. J. zu verkaufen. Kauflustige wollen sich bei der separ. Jäger Wagner in dem zu verkaufenden Grundstücke melden.

5292. Das Haus Nr. 129 zu Grunau ist zu verkaufen.

5275. Eine Häuslerstelle, ganz neu gebaut, mit fünf bewohnbaren Stuben, welche sich auch für jedes andere Geschäft eignen würde, ist bald zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer in Nr. 29 zu Waldau bei Liegnitz.

5361. Die Stelle Nr. 257 zu Pombsen, Kreis Jauer, den Schaar'schen Erben gehörig, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere beim Stellmachermeister Schaar in Mochau, Kreis Jauer, zu erfahren.

5375. Mühlenverkauf.

Eine Wassermühle mit 1 Mahl- und Spitzgange, dazu 7 Morgen guter Acker und Gräserei, so wie hinlänglich Feuerholz, ist sofort zu verkaufen. Das Nähere erfährt man beim Müllermeister Weigel in Falkenhain.

5348. Nicht zu übersehen.

Unterzeichneter ist willens, wegen Kränklichkeit, seine zu Bärndorf bei Schmiedeberg gelegene Großgärtnerstelle No. 38 bald zu verkaufen; dazu gehören 20 Scheffel Acker und 4 Kühe, die ganze Erndte, das nöthige Acker- und Wirthschaftsgeräth und auch das nöthige Brenn-, Back- und Schirrholz. Das Nähere beim Eigenthümer

Wilhelm Ehrenfried Wäber.

5354. Ein Bauergut mit 110 Morgen Acker 1. Classe und frei Holz, dabei 2 Pferde, 2 Ochsen, 9 Kühe und Kalben, 2 Schweine ꝛc., Alles im besten Zustande, ist für 5500 Thlr. mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres sagt der Commissionair G. Meyer.

5374. **Brennöl**, à Pfd. 4 sgr., offerirt **E. A. Hapel.**

Peru Guano

in bekannter Güte, empfehle ich ab Maltsch a. O., wie von meinem hiesigen Lager zu gefälliger Abnahme.

5303. Hirschberg. **A. Günther.**

5366. Kaffee grünen, 6 sgr. pro Pfd.; Berliner und Ohlauer Tabak, pro Pfd. 3 sgr., offerirt

Carl Rülke in Schönau.

5397. Für Musiker.

Ein guter brauchbarer Bombardon ist mir zum Verkauf übergeben worden. Mon-Jean.

5390. Blumenfreunden

empfiehlt eine Auswahl von verschiednen Hyacinthen-, Tulpen- und Crocus-Zwiebeln zur Verzierung der Blumenfenster im Winter; desgleichen einen reichen Vorrath von Zwiebeln für Landkultur, die in diesem oder Monat Oktober in die Erde gebracht werden müssen.

F. Siebenhaar, Handelsgärtner.

5364. **Neue Böhmische Bettfedern und Daunen**
in schöner Auswahl, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Hirschberg. Lippmann Weisstein, Garnlaube Nr. 28.

5401. **Bukskin-Handschuh,**
reelle gute Waare, auch für Wiederverkäufer empfiehlt in größter Auswahl billigst L. Gutmann.

Aechten Peru Guano
empfiehlt zur Herbstsaat **C. Kirstein** in Hirschberg.
5296.

5393. Brillen und Lorgnetten in Auswahl mit geschliffenen feinen Krystall- und Azurgläsern, Fernröhre und andere optische Sachen empfiehlt
Heinze, Glasschleifer u. Optikus in Ober-Herischdorf.

5399. **Brettmühl- u. Bügelsägen** in **bester** Qualität empfiehlt **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

Probsteyer Saat-Roggen
empfange ich in circa 10 Tagen, was ich den Herren Gutsbesitzern, die solchen bestellt haben, hierdurch mittheile.
A. Günther.
5304. Hirschberg.

5398. Emaillirte **Wasserpfannen** und **Ofentöpfe** in allen Größen, sowie **Gleiwitzer Falzplatten; Tafelroste, Roststäbe, Bleche,** alle Gattungen **Ofenthüren** empfiehlt billigst
die Eisenwaaren-Handlung
A. Wallfisch in **Warmbrunn.**

5357. Verkaufs-Offerte.
Ein Flügel-Instrument steht für den Preis von 40 Rthlr. zum Verkauf bei W. Bettermann,
Restaurateur auf dem Spitzberge.
Käufer melden sich beim Brauermeister zu Probsthain.

885. Mein Lager **Rathenower Brillen**
empfehle ich Hülfsbedürftigen bestens.
Greiffenberg. **W. M. Trautmann.**

5295. Eine Watten-Maschine, im besten Zustande, nebst 6 Dutzend Rahmen und sonstigem Zubehör, ist veränderungshalber an zahlungsfähige Käufer sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten.

5349 **J. J. Rössinger aus Dresden**
zeigt den geehrten Damen ergebenst an, daß er wieder aufs Vollständigste mit den feinsten Putz- und Morgenhauben, Chemisetts, Ueberschlagkragen, Unterärmeln u. dgl. m. sortirt ist; auch empfiehlt er hübsche Herbst- und Winterhüte und verkauft dieselben billig. Sein Aufenthalt ist in Warmbrunn bis zum 4. Oktober, sein Verkauf im Bade-Büreau-Gebäude.

5389. **Neue schottische Heringe,**
geräuchert und marinirt,
empfiehlt Robert Brendel.

4030. **Peruanischer Guano,**
direct bezogen,
dessen Güte durch die Praxis und durch chemische Untersuchungen anerkannt ist, und für dessen Aechtheit garantirt wird, ist stets vorräthig und werden Bestellungen durch die auf sämmtlichen Stationen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger ꝛc. Eisenbahn befindlichen Niederlagen des Unterzeichneten ausgeführt.
Ida und Marienhütte bei Saarau. C. Kulmiz.

Kauf-Gesuche.

5310. **Getrocknete Blaubeeren**
kauft fortwährend Carl Sam. Häusler.

5101 **Aepfel** kauft fortwährend
Ferd. Bänisch vor dem Burgthore.

Aepfel kauft fortwährend
5253. **E. Laband.**

5330 **Aepfel** kauft fortwährend
S. L. Gattel vor dem Burgthore.

5318. **Eberesch-Beeren**
kauft der Gasthofbesitzer August Prenzel in Petersdorf.

Aepfel kaufe ich fortwährend und bitte ich die Herren Eigenthümer, wie Händler, sich bei Abgabe großer Quantitäten über deren Preise und Lieferungszeit mit mir in Unterhandlung zu setzen. 5174.
Hirschberg. **C. S. Häusler.**

Aepfel kaufen fortwährend
Brendel in Liegnitz.
Brendel in Rüstern bei Liegnitz.
5231.

5392.

Aepfel

kaufen fortwährend **Gebrüder Cassel.**

Kürschnerlaube Nr. 14.

Zu vermiethen.

5347. In Nr. 57 unter den Kornlauben ist eine ausmöblirte Stube nebst Kabinet zu vermiethen.

5376. In dem Hause Nr. 448 am katholischen Ringe sind noch 3 Wohnungen zu vermiethen; zweie enthalten 3 durcheinander gehende Stuben nebst hellen Küchen, eine mit 2 Stuben nebst heller Küche.

5105. **Vermiethungs-Anzeige.**

Ein Haus von sechs Stuben, einer Küche und Kammern, ist für eine stille Familie baldigst zu vermiethen. Näheres darüber wird ertheilt im „Goldnen Löwen" zu Warmbrunn.

Personen finden Unterkommen.

5338. Der Adjuvanten-Posten in Lobendau bei Liegnitz ist vakant, und können sich tüchtige Schul-Amts-Kandidaten melden beim Pastor Rochlitz daselbst.

5194. **Musiker-Gesuch.**

Ein 1ster guter Geiger, so wie ein Bratschist und ein 2ter Clarinettist, gleichviel ledig oder verheirathet, finden sofort ein dauerndes Engagement bei

B. Kohlschmidt,
Musik-Dirigent in Myslowitz Ob.-Schl.

5403. Ein Tischlergeselle findet Unterkommen beim Tischlermeister Lohr in Lähn.

5350. Brauchbare Zimmergesellen finden dauernde Beschäftigung bei dem
Zimmermeister Großer in Schmiedeberg.

5344. Ein solider Kutscher, welcher dem Trunke nicht ergeben ist, und mit Gästen gut umzugehen versteht, findet von diese Michaeli ab ein dauerndes Unterkommen bei der
Brauereibesitzerin zu Jannowitz.

Eine Frau in gesetzten Jahren, womöglich vom Lande, welche die Behandlung eines kleinen Kindes, und die Hausarbeit versteht, wird zu Michaeli in Dienst gesucht. Nachweis in der Expd. d. B.

5386. Eine Wirthschafterin und zwei Schankschleußerinnen werden in einem Gasthof diese Michaeli gesucht. Commissionair G. Meyer.

5272. **In der Zündwaaren-Fabrik von C. W. Finger & Comp. in Hermsdorf u. K. finden Arbeiterinnen dauernde und lohnende Beschäftigung.**

Personen suchen Unterkommen.

5345. Eine junge gebildete Frau, welche mehrere Jahre als Lehrerin gewirkt hat und darüber die besten Zeugnisse besitzt, wünscht eine ähnliche Anstellung. Auch würde sie die Führung eines Hauswesens übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Pastor Richter in Kaiserswaldau.

5297. Eine alleinstehende gebildete Dame, die dem Hausstande gründlich vorstehen kann, als solche bereits seit Jahren zur größten Zufriedenheit allein vorgestanden hat und die besten Empfehlungen zur Seite sehen, sucht zum 1. Oktober eine derartige Stellung. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre S. G. poste rest. franco Breslau abgeben zu wollen.

Lehrlings-Gesuche.

5365. In meiner Specerei- und Garnhandlung findet ein junger Mensch von guter Erziehung und geeigneten Schulkenntnissen, sofort ein Unterkommen als Lehrling.

Hirschberg, den 20. Sept. 1855. G. A. Gringmuth.

5339. Ein Wirthschafts-Eleve, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann bald ein Unterkommen finden. Näheres zu erfragen unter der Adresse: F. H. post restant franco Hohenfriedeberg.

5385. Ein Lehrling findet ein Unterkommen beim
Schmiede-Meister Wiesner in Jannowitz.

Gefunden.

5346. Gefunden wurde auf der Straße von Stonsdorf nach Erdmannsdorf ein wollner Kragen. Der Verlierer kann denselben wieder erhalten in der Wiedmuth zu Arnsdorf.

Verloren.

5359. **2 Friedrichsd'or Belohnung**

Demjenigen, welcher auf dem Dominio Sohr-Neuendorf bei Görlitz einen Hühnerhund abliefert, der am 16. d. daselbst abhanden gekommen ist, oder ihn so nachweist, daß der Eigenthümer wieder in dessen Besitz kommt, bei Verschweigung seines Namens.

Der Hund ist dunkelbraun mit einem kleinen weißen Abzeichen auf dem Brustknochen, mittelgroß mit langer Ruthe, glatthaarig, hört auf den Namen Nimrod und trug ein Halsband von Gutta-Percha, der an der Spitze noch mit Drath vernietet ist. Vor dessen Ankaufe wird gewarnt.

5368. Ein schwarzer Hund, Neufundländer Race, ist auf dem Wege von Kolbnitz nach Jauer am 6. September verloren worden. Der jetzige Eigenthümer wird ersucht denselben in No. 40 in Schönau gegen Erstattung sämmtlicher Kosten abzugeben. Er hört auf den Namen Barri.

Geldverkehr.

5383. An Michaeli d. J. sind 70 Thaler Ortsarmenkapital durch den Ortsrichter Friedrich zu Kaiserswaldau auszuleihen.

Einladungen.

5387. Gerne Abend nicht zu spät zum Kegelschieben bei Böhm. r.

5367. Sonntag den 28. Tanzmusik im Rennhübel bei Sturm.

5371. Zur Kirmes, Sonntag den 23. September, ladet nach Schwarzbach ein Strauß, Brennereipächter.

5370. Zur Kirmes, Sonntag den 23. u. Mittwoch den 26. September, ladet Unterzeichneter nach Neu-Schwarzbach freundlichst ein. Für frische Kuchen, gesottene Karpfen, so wie für andere Speisen und Getränke und für ein gut besetztes Musikchor werde ich bestens sorgen und bitte um recht zahlreichen Besuch. Strauß.

5394. **Konzert-Anzeige.**

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich für den bevorstehenden Winter mit meiner Capelle ein Engagement nach Lissa übernommen habe; demzufolge beabsichtige ich noch, auf künftigen Sonntag, den 23. d. M., ein

großes Konzert

im Saale der Gallerie zu geben, zu welchem ich meine hochverehrten Gönner und Freunde freundlichst einlade.

Anfang des Konzerts Abends 7 Uhr.
Entrée à Person 5 Sgr.

Warmbrunn, den 19. September 1855.

Julius Elger, Musik-Dirigent.

3352. **Letztes Concert im Cursaale**

Sonntag den 23., Nachmittags 3 Uhr, wozu ergebenst einladet Peters.

5351. Einladung.

Allen meinen Freunden und Gönnern hiermit die freundliche Anzeige, daß ich Montag den 24. September das Kirmesfest abhalte, wozu ich um recht zahlreichen Besuch bitte. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Joseph Scholtz, Gastwirth zum Breslauer Hofe.
Warmbrunn den 19. Septbr. 1855.

5369. Sonntag den 23. September ladet zum

Erndtefest nach Boberröhrsdorf

Unterzeichneter ergebenst ein und findet Konzert- und nachher Tanzmusik, aufgeführt vom Mon-Jean'schen Musikchor, statt. Für frische Kuchen, gute Speisen u. Getränke wird bestens gesorgt sein. Auch findet an demselben Tage ein Lagenschieben statt. Süßmann, Brauermeister.

5382. Zur Kirmesfeier nach Buschvorwerk, auf Sonntag den 23sten und Donnerstag den 27. September, lade ich hierdurch meine Freunde und Bekannte ganz ergebenst ein.

Für frische Kuchen und warme Speisen wird bestens gesorgt sein. Kawall.

5377. Einladung.

Künftigen Sonntag, den 23. d. M., findet in meinem freundlich eingerichteten Lokale auf den mehrseitig ausgesprochenen Wunsch meiner geehrten Gönner das erste allgemein beliebte

Trio-Konzert

für dieses Winter-Semester statt, zu welchem mit dem besonderen Bemerken ich hiermit ergebenst einlade, daß für gutes Getränke, frische Kuchen und schmackhaftes Abendbrodt bestens gesorgt sein wird.

Indem ich allen Bewohnern Hirschbergs, wie der Umgegend, nochmals meinen wärmsten Dank für das mir bisher bewiesene Wohlwollen hiermit ausspreche, bitte ich gleichzeitig ganz ergebenst, mir auch in Zukunft dasselbe bewahren zu wollen, und wird es vor wie nach mein eifrigstes Bestreben sein, jederzeit den Wünschen meiner werthen Gäste nach Kräften nachzukommen.

Hermsdorf u. K., den 20. September 1855.

Rüffer, Gastwirth zum weißen Löwen.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 20. September 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sg. pf.	g. Weizen rtl. sg. pf.	Roggen rtl. sg. pf.	Gerste rtl. sg. pf.	Hafer rtl. sg. pf.
Höchster	5 20 —	5 5 —	4 — —	2 16 —	1 5 —
Mittler	5 10 —	4 20 —	3 25 —	2 12 —	1 4 —
Niedriger	5 — —	4 5 —	3 15 —	2 6 —	1 3 —

Erbsen: Höchster 3 rtl. 5 sgr. — Mittler 3 rtl.

Jauer, den 15. September 1855.

Höchster	5 — —	4 20 —	3 23 —	2 6 —	1 4 —
Mittler	4 — —	4 — —	3 20 —	2 3 —	1 3 —
Niedriger	3 — —	2 23 —	3 17 —	2 — —	1 2 —

Schönau, den 19. September 1855.

Höchster	5 3 —	4 28 —	3 25 —	2 15 —	1 5 —
Mittler	4 18 —	4 8 —	3 15 —	2 10 —	1 4 —
Niedriger	4 5 —	4 — —	3 5 —	2 5 —	1 3 —

Erbsen: Höchster 3 rtl. 14 sgr.
Butter, das Pfund: 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf.

Breslau, den 19. September 1855.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 18⅔ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 19. Septbr. 1855.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¾	G.
Kaiserl. Dukaten	94¾	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	108½	G.
Poln. Bank-Billets	99¾	Br.
Oesterr. Bank-Noten	99⅚	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	86¼	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	101¹¹/₁₂	G.
dito dito neue 3½ pCt.	95	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	93¼	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	100½	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	100½	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	94¾	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	95⁷/₁₂	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	131½	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	91¼	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	215¼	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	181¼	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	91½	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	84½	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	93¾	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	79¼	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	165¼	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	56	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	140	G.
Hamburg k. S.	150⅓	G.
dito 2 Mon.	149	Br.
London 3 Mon.	6, 17⅔	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100⅓	Br.
dito 2 Mon.	99⅓	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.